

Nachrichten der
Evangelischen Andreas-Gemeinde
Bremen

Blickpunkt

Februar
März 2023

59. Jahrgang, Nummer 2

Unsere Orgel

Benefiz für frischen Wind

Seite 4

Reger Zulauf

Sprachcafés mit Geflüchteten

Seite 6

Ab Februar 11 Uhr

Gottesdienste beginnen später

Seite 7

Aktives Gartenteam

Neue Bäume für den Kirchhof

Seiten 10 und 11



Monatsspruch Februar 2023

Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.

Genesis 21,6

Monatsspruch März 2023

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?

Römer 8,35

Impressum

›Blickpunkt‹ – Gemeindenachrichten

Herausgeber:

Kirchenvorstand der
Evangelischen Andreas-Gemeinde
in Bremen

Redaktion:

E-Mail: buero.andreas@kirche-bremen.de
Gestaltung: Ralf Mählmann; Dieter Backes,
Peter Groth, Barbara Grosse, Jutta Rodefeld,
Geiko Müller-Fahrenholz, Susanne Trautmann

Druck und Verarbeitung:

Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Vertrieb:

Heinz Kunert und ca. 60 Ehrenamtliche

Redaktionsschluss

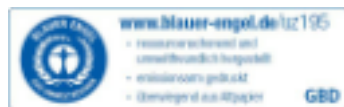
für die nächste Ausgabe:

Freitag, 24. Februar

Es darf auch etwas früher sein.

Aus dem Inhalt

Editorial _____	3
Orgel steht vor Grundsanierung _	4
Eltern-Kind-Café _____	5
Sprachcafés _____	6
Neues erwartet uns _____	7
Glaubenssache _____	8
Gartenteam _____	10
Schon Knospen? _____	11
Die Pflanzen schreien nicht so laut _____	12
Schmuckcafé _____	13
Rückblick Friedenssonntag ____	14
Osternacht für Jugendliche ____	16
Spieleabend _____	16
Freundeskreis Andreas-Hospiz _	17
Gesundheit oder Profit? _____	18
Flohmarkt _____	19
Kinderseite _____	20
Bitte unterstützen _____	21
Adressen und Sprechzeiten ____	22
Gemeinde Aktuell _____	23
Anzeigen _____	24
Hingehen und Mitmachen ____	26
Anzeige _____	27
Gottesdienste _____	28



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Editorial

Liebe Gemeindemitglieder!
Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

Im vergangenen Jahr war das Gemeindeleben durch umfangreiche Umbauarbeiten und die Gründung des Andreas-Hospizes geprägt. Damit wir nicht aus der Übung kommen, gehen die Sanierungsarbeiten in diesem Jahr weiter.

Wie bitte? Das Gemeindezentrum ist doch fertiggestellt – was ist denn jetzt noch zu erledigen? Die Gebäude sind tatsächlich in Ordnung, nun ist aber die Orgel dran. Sie muss demnächst komplett auseinandergenommen und gereinigt werden. Kleinere Teile des 1971 von der renommierten Wilhelmshavener Werkstatt Alfred Führer gebauten Instruments werden bei dieser Gelegenheit erneuert. Das ist wie ein TÜV bei Autos – allerdings sind Orgeln nur alle 30 Jahre dran. Dankenswerterweise hat sich unser ehemaliger Kantor Rolf Quandt angeboten, mehrere Benefizkonzerte für die anteilige Finanzierung der aufwändigen Arbeiten zu organisieren. Am 4. März geht's los. Näheres zu diesem Projekt lesen sie in diesem ›Blickpunkt‹. Wie immer stellen wir zudem Aktivitäten in und aus der Gemeinde vor, und sie erfahren, dass sich ab Mitte Februar die Anfangszeiten unserer sonntäglichen Gottesdienste ändern.

Wir wünschen ihnen viel Freude bei der Lektüre ihrer Gemeindezeitung und grüßen sie sehr herzlich

Ihre Blickpunkt-Redaktion

Die Orgel steht vor einer Grundsanierung



Im November vergangenen Jahres wurde das Andreas-Hospiz eröffnet und hat dann nach und nach seinen Betrieb aufgenommen,

in dem es Gäste aufnehmen konnte, um ihnen einen würdevollen Abschied aus dem Leben zu ermöglichen.

Die Selbstverständlichkeit, auch von den Gottesdienstbesuchern, mit der die Gäste an den Gottesdiensten auf Wunsch dann auch teilnehmen, sei es im Rollstuhl oder auch vom Krankbett aus, zeigt, dass es genauso aufgenommen und gelebt wird, wie es sich viele Beteiligte vorher gewünscht haben.

Die Gäste haben so die Möglichkeit, einen Gottesdienst live und vor Ort persönlich miterleben zu können. Eine Andacht kann am Sonntag natürlich auch im Radio verfolgt werden, aber direkt dort dabei zu sein und vor allem auch das Orgelspiel und den Gesang direkt

mitzuhören, ist dann doch nichts im Vergleich zum Radio und einige Gäste haben im vergangenen Jahr auch Gebrauch davon gemacht.

Stichwort Orgel: Wir haben nicht nur eine sehr gut klingende Orgel, diese Orgel muss auch immer wieder gereinigt und gewartet werden, und damit steht uns nun nach dem Projekt mit dem Hospiz ein weiteres großes Projekt ins Haus.

Die vergangene große Wartung und Reinigung fand 1992 statt, und es muss alle 30 Jahre wieder erfolgen. Zu der turnusmäßigen Reinigung und Wartung kommt diesmal noch ein Bauschaden dazu, denn während der Umbauphase ist Baustaub bis hin zur und in die Orgel gelangt, die nun auch davon wieder befreit werden muss.

Es gibt bereits ein umfangreiches Gutachten, welches wir von Prof. Stephan Leuthold, Domorganist, erhalten haben. Da die jetzt anstehenden Arbeiten umfangreicher sind als normale Wartungsarbeiten, kommen nicht alle Orgelbauer dafür in Frage. Wir stehen aber in einem direkten Austausch mit ihm und auch den zuständigen Personen bei der BEK.

Auch mit unserem ehemaligen Kantor, Rolf Quandt, haben wir hierüber

gesprochen, und er hat spontan drei Orgel-Benefizkonzerte in unserer Kirche geplant. Die ersten beiden Konzerte wurden bereits wie folgt festgelegt:

Sonnabend, 4. März, 18 Uhr

ORGEL UND BLÄSER

**Ev. Posaunenwerk Bremen, Ltg. Rüdiger Hille
Rolf Quandt, Orgel**

Sonnabend, 25. März, 18 Uhr

ORGEL und KAMMERMUSIK

**Familien Quandt und Wohlgemuth-Mahr
Violinen, Flöten, Cello, Spinett und Orgel**

Der Eintritt ist jeweils frei, um Spenden wird gebeten. Über das dritte Konzert werden wir rechtzeitig informieren.

Es geistern bisher ein paar Zahlen durch den Raum, wieviel eine solche Überholung der Orgel kosten kann. Da uns aber bisher noch kein Angebot vorliegt, möchte ich an dieser Stelle auch noch keine Zahlen nennen, auch keine ungefähren, aber es wird sich sicherlich im fünfstelligen Bereich bewegen, wovon wir mind. 1/3 als Gemeinde selber tragen müssen. Aber wenn einer von Ihnen noch eine andere Idee hat, etwa Spenden zu sammeln, kann er sich gerne im Gemeindebüro oder bei mir melden.

Sicher ist, dass mit der Orgel uns nun aber ein weiteres größeres Projekt bevorsteht. Ich bin aber guten Mutes, dass wir dies als Gemeinde ähnlich gut und souverän meistern werden wie das Projekt Andreas-Hospiz. *Habbo Stark*

Eltern-Kind-Café



Ihr sucht eine Möglichkeit Kontakte zu knüpfen, euch auszutauschen, Anregungen und Informationen zu bekommen, dabei die Kinder

spielen zu lassen und währenddessen noch guten, fairen Kaffee zu trinken?

Dann seid ihr in unserem Eltern-Kind-Café genau richtig.

Wenn ihr Interesse bekommen habt, kommt doch jeden Freitag zwischen 9 und 12 Uhr in die Andreas-Gemeinde.

Ihr habt noch Fragen, dann wendet Euch doch bitte per E-Mail an eltern-kind-cafe-andreas@gmx.de oder kommt in die Gruppe ›Eltern-Kind-Café‹ auf Churchpool.

Marit Weber

**ANDREAS-GEMEINDE
ICH GEHÖRE DAZU**

Sprachcafés

Seit vielen Jahren und mit Beginn des Krieges in der Ukraine sind viele Geflüchtete zu uns nach Bremen und nach Horn-Lehe gekommen.

Um ihnen die Ankunft in unserem Land zu erleichtern, finden in unseren Gemeinden an zwei Vormittagen sogenannte Sprachcafés statt. Um es vorwegzunehmen: Kaffee wird dabei gar nicht getrunken, allerdings bietet eine der beiden Gruppen Tee und Kekse in einer kleinen Pause an.

Für die Geflüchteten geht es hier unter anderem um die Anbahnung deutscher Sprachkenntnisse. Vermittelt werden sprachliche Basics, mit denen sich die Geflüchteten in vielen Alltagssituationen verständlich machen und zunächst zurechtfinden sollen.

Im Integrationskurs und in den weiterführenden offiziellen Sprachkursen erlangen sie ein Zertifikat. Die Sprachgruppen werden in unserer Kirchengemeinde ehrenamtlich und von zwei Frauen geleitet. Jeweils eine der beiden ist Pädagogin (im Ruhestand).

Die Arbeit findet im Gemeindehaus unserer Gemeinde statt. In Kleingruppen von sechs bis acht Personen unterrichten Gudrun Stuck und Heidrun Reichelt montags Vormittag. Evelyn Jaeschke-Behrendt und Renate Zim-

mermann unterrichten dienstags Vormittag.

Unterstützung leisten Übersetzungsapps auf den Handys. Das Lernmaterial von Schulbuchverlagen ist dabei besonders geeignet, unterschiedliche Niveaus beim Spracherwerb zu berücksichtigen. Das Lehr- und Lernmaterial wurde aus Globalmitteln des Beirats Horn-Lehe finanziert. Die Gemeinde stellt bei Bedarf den Kopierer zur Verfügung.

Die zu vermittelnden Inhalte werden erst ins Englische und dann in die Muttersprache übersetzt. Dadurch hat die englische Sprache eine Brückenfunktion und es ist hilfreich, dass jeweils mindestens eine Teilnehmer:in der jeweiligen Muttersprache Englischkenntnisse mitbringt.

Die Kursleiterinnen müssen in ihrer Arbeit flexibel sein, denn es treffen sich Alt und Jung, eine Hochschwangere, eine Frau mit Kleinkind und Tante und mehrere erwachsene Mitglieder einer Familie, auch Männer haben schon teilgenommen. Relativ bald wird die Anmeldung zum Zertifizierungskurs empfohlen. So besteht natürlich eine hohe Fluktuation, auf die sich die pädagogischen Teams einstellen müssen und differenzierte Aufgaben anbieten.

Direkt in der Unterkunft ›Deutsche

Eiche‹ unterrichtet Marie Désirée Feldmeier im Auftrag und in Kooperation mit der Kirchengemeinde Horn Bewohner:innen unterschiedlicher Nationalitäten. Das Arbeiten mit Teilnehmer:innen und Teilnehmern verschiedener Muttersprachen wird auch die Zukunft der Sprachgruppen in unserer Andreas-Gemeinde sein.

Die Sprachgruppen sind ein Beitrag

zur Unterstützung bei der Integration und zum Einleben im Stadtteil und in Bremen. Dazu tragen kulturelle Aktivitäten und die Kontakte zum Begegnungscafé bei, das monatlich im Jugendhaus, genannt Freizi, hinter der Marie-Curie-Schule, stattfindet. Dort wird gekocht, gegessen, geklönt, kulturellen Beiträgen gelauscht und vieles mehr. *Gabriele Petrusch-Warnecke*

Neues erwartet uns!

Das Andreas-Café lädt ein zu Kaffee und Kuchen (donnerstags) und zum Mittagstisch am Sonntag.

Ab Februar beginnen unsere Sonntagsgottesdienste um 11 Uhr! Warum bloß, werden vielleicht einige fragen...?! Das hat mehrere Gründe: Jugendliche und junge Familien wünschen sich schon lange, dass wir später starten.

Schon lange haben wir ja eine kleine Gottesdienst-Kooperation mit Borgfeld: Ein Pastor oder eine Pastorin versorgen an einem Sonntag zwei Gottesdienste. Dafür dürfen die Gottesdienste natürlich nicht parallel liegen. Da wir in Zukunft mit weniger Pastorenkraft auskommen müssen in der Region (Heike Wegeners Gemeindestelle ist um ein Viertel kleiner geworden und meine ist das ab 1. Januar auch, und in Borgfeld stehen ebenfalls eher Personalreduzie-

rungen an als -aufstockungen), müssen wir unsere Kräfte bündeln. Borgfeld hat lange die Gottesdienstzeit um 11.30 Uhr gehabt, damit wir in Andreas die 10 Uhr behalten konnten. Nun wird Borgfeld nach vorne rutschen auf die 9.30 Uhr und Andreas wird um 11 Uhr Gottesdienst feiern.

Ein weiterer Grund ist, dass es doch schön wäre, gemeinsam Mittag zu essen. Die Bremische Kirche hat uns mit dem Projekt ›Orte der Wärme‹ einmal die Möglichkeit gegeben, mit einer Anschubfinanzierung so etwas in Angriff zu nehmen. Wir möchten daher gemeinsam mit dem Hospiz (und den Kochkünsten von Stephan) einen Mittagstisch ab 12 Uhr veranstalten. Alle sind herzlich eingeladen, miteinander ins Gespräch zu kommen und natürlich gemeinsam satt zu werden!

Saskia Schultheis



Allen unseren Inserenten danken wir herzlich dafür, dass sie uns durch ihr Inserat helfen, die Kosten für die Herstellung unseres Gemeindebriefes niedrig zu halten.

Alle Leser und Leserinnen bitten wir die Anzeigen zu beachten und die Inserenten bei ihrem Einkauf zu berücksichtigen.

»Dein Reich komme

...«

Mit den Konfirmanden haben wir vor einigen Wochen eine Geschichte gelesen. Es ging um drei Wünsche, die einem Mann geschenkt wurden. Die ersten beiden vergeudet er leichtsinnig für Belanglosigkeiten: Zuerst wünscht er jemanden zum Teufel und dann aus Schreck, dass es wirklich funktioniert hat, und Gewissensbissen, schnell wieder zurück. Daraufhin bewahrt er sich den letzten Wunsch auf. Dieser letzte Wunsch trägt ihn durchs Leben. Er ist zufrieden. Seine Augen glitzern erwartungsfroh, aber auch geheimnisvoll. Sein letzter Wunsch bleibt verborgen – wir wissen ihn nicht.

Wie klug von ihm! Mit dem Wunsch und dessen Erfüllung vor Augen kann der Mann voller Hoffnung leben. Das gibt ihm Kraft. Die Hoffnung ist wie eine

Triebfeder, die ihn anspornt und voller Freude in die Zukunft sehen lässt.

In Folge der Geschichte hat sich eine Diskussion entsponnen, warum der Mann seinen letzten Wunsch nicht sofort eingelöst habe. Den Weltfrieden hätte er sich doch wünschen können! Warum in Gottes Namen hat er es nicht getan, wo doch die beiden anderen so offensichtlich völlig unrealistischen Wünsche sich erfüllt haben! Ja, das könnte man sich fragen. Aber vielleicht ist die Frage auch zu einfach gedacht. Den Weltfrieden kann sich wohl niemand allein wünschen. Es ist ja ein WELT-Friede, der alle Menschen mit einschließt. Die Menschen mit ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen, mit ihren Träumen und ihrem Recht auf Freiheit. Und zudem ist der Welt-Friede keine statische, feste Größe, sondern etwas Dynamisches, das lebendig ist. Die Hoffnung auf diesen Frieden verbindet Menschen und setzt Kräfte frei.

Ähnlich ist es auch mit anderen Wünschen. Sei es der Wunsch

nach einer glücklichen und liebevollen Beziehung oder nach einer Freundschaft, die durch Dick und Dünn geht. Solche Wünsche bleiben Hoffnungen, auf die man hinlebt. Für die man lebt und für die man sich aktiv einsetzen muss. Sie sind nicht dadurch erfüllt, dass wir unseren Traummann oder unsere Traumfrau gefunden haben. So glücklich die Partnerschaft auch sein mag – sie bleibt etwas, das aktiv gestaltet werden muss. Sie wächst mit der Zeit. Mit dem Wunsch nach einer liebevollen Beziehung bleibt auch die Hoffnung wach, dass diese so bleibt. Man sieht genauer hin, bleibt aufmerksam für das, was ist und das, was noch sein könnte. Man bleibt im Gespräch und wachsam für das, was der andere oder die andere braucht.

»Dein Reich komme ...«. Christinnen und Christen auf der ganzen Welt beten diesen Wunsch gemeinsam im Vaterunser. Sie bitten für- und miteinander und drücken damit ihre Hoffnung aus, dass diese Welt eine Zukunft hat. Eine Zukunft, die anders aussieht als die Welt, wie sie ist.

Ohne Unterdrückung, ohne Hass, ohne Schmerzen, ohne Einsamkeit und Verzweiflung. Sondern eine Welt, in der Frieden und Gerechtigkeit herrschen. »Dein Reich komme ...« ist der Ausdruck dafür, dass wir zu einem Gott beten, der uns neue Horizonte eröffnet. Zum Gott der Hoffnung.

Hoffnung hält uns lebendig. Sie macht uns beweglich und verhilft, nicht gefangen von Vergangenheit und Gegenwart zu erstarren. Denn ohne Hoffnung würden wir völlig erschöpft und antriebslos auf die Zeit, die vor uns liegt, sehen. Die Hoffnung auf eine andere bessere Zukunft, eine erlöste Welt, lässt uns heute schon einen Hauch dieser Zukunft fühlen. Dann nämlich, wenn wir getragen von dieser Hoffnung frei werden unsere Gegenwart zu gestalten und zu verändern.

Und vielleicht sehen wir dann auch, was wir tun können, im Kleinen, in unseren begrenzten Möglichkeiten, in dem, was wir schaffen können, dass »dein Wille geschehe, hier im Himmel wie auf Erden«. *Katharina Blüthner*

Das Gartenteam

Wenn jemand den Kirchengarten betritt, wird meist nicht die Arbeit gesehen, die in ihm steckt. Unscheinbar und gepflegt erscheint er einem. Und genau so wird es vom Team der Gartenmitarbeiter ja auch gewünscht. Die Schönheit des Gartens selbst soll gesehen werden, nicht die Arbeit, die hineingesteckt wird. Um diese kümmern sich einige der Ehrenamtlichen, die sich im Kirchengarten gärtnerisch betätigen, als Mitarbeiter des sogenannten Gartenteams.

In dieses Team gelangte ich vor zwei Jahren, als ich im Blickpunkt einen Aufruf um Hilfe für die Arbeit im Kirchengarten las. Ich ging einfach mal an einem der dort genannten Termine hin und fragte, ob ich mithelfen könne. Ich konnte. Es folgten drei Stunden Arbeit, die aber an mir nur so vorbeiflogen. Als ich zur Mittagsstunde heimkehrte, wusste ich, da gehe ich auch beim nächsten Termin hin.

Inzwischen sind fast zwei Jahre vergangen, und mit dem Gartenteam kümmere ich mich um den Kirchengarten, die Boulebahn und auch den Kirchenvorplatz. Eine meiner allerersten Arbeiten war die des Unkrautjäters auf dem Kirchenvorplatz. Eine besondere Erinnerung, die mit Ruhe und innerer Einker zu tun hat.

Unsere Arbeitstreffen beginnen meist mit einer kleinen Informationsrunde, in der wir uns über Neuigkeiten und um die vor uns liegenden Gartenarbeiten

austauschen. Jeder ergreift dann die Tätigkeit, die ihm besonders liegt. So wird eigentlich jegliche Gartenarbeit erfasst und erledigt.

Im Pfarrgarten wurde der große Rhododendron stark zurückgeschnitten. Was ihm und dem Garten selbst mehr Licht und uns eine größere Rasenfläche im Ergebnis brachte. Wobei auf dem Stück, auf dem der entfernte Rhododendronanteil wuchs, der Rasen noch fehlt.

Die Ehrenamtlichen des Gartenteams treffen sich meist einmal im Monat, aber auch häufiger nach Absprache. Das Team trifft sich an einem Sonnabendvormittag und führt seine Tätigkeiten drei Stunden lang aus.

An Arbeiten taucht alles auf, was irgendwie mit Garten zu tun haben könnte. Wir haben auch schon mal einen Graben für eine Wasserleitung in den Garten hinein ausgehoben. Oder uns an Baumwurzelresten versucht. Meist sind es aber Arbeitsleistungen, die einem leichter von der Hand gehen. Mit dem entsprechenden Arbeitswerkzeug ist die Gartenarbeit auch bequem zu bewerkstelligen.

Zwischendurch wird immer eine halbe Stunde Pause eingelegt, in der Kaffee und Kekse gereicht werden. Derart gestärkt werden die restlichen Arbeiten schnell erledigt, auf das der Kirchen- und Pfarrgarten sich dem Besucher von seiner schönsten Seite zeigt.

Andreas Blome



der Pflanzaktion am 19. November Beteiligten ist es aber unheimlich spannend zu beobachten, ob das Anwurzeln geglückt ist.

Beteiligt haben sich zunächst die sehr großzügigen Spenderinnen und Spender, die nach kurzer Zeit dafür gesorgt haben, dass das Baum-Projekt allein spendenfinanziert in Angriff genommen werden konnte. Der Gartenbaubetrieb Stephan Hacker hat alle Profi-Arbeiten übernommen. Dazu gehörte auch das sehr aufwändige Pflanzloch für die Linde in dem mit Schotter und Schutt aufgeschütteten Kirchhof. Letztlich musste dieser Untergrund bis auf die Pflanzhöhe der Eiche ausgehoben werden um sicher zu sein, dass die Wurzeln der Linde auch in gewachsenes Erdreich und zum Grundwasser vorstoßen können. Dann wurde guter Mutterboden, Kompost und Gartenerde eingefüllt – so sollte es gelingen. Das Pflanz-

Schon Knospen?

Natürlich ist es noch viel zu früh, um bei der neu gepflanzten Sommer-Linde (Tilia platyphyllos) und dem Spitzahorn (Acer platanoides) schon Knospen erkennen zu können. Für die an-

zen des Ahorns in die Rasengittersteine des Parkplatzes war dagegen etwas einfacher. Das gesamte Gartenteam war beim Einpflanzen der beiden Bäume beteiligt. Da dies ein erster sehr kalter Tag im November war, wärmten ein Grog und Tee mit Rum anschließend auf. So wurden die neuen Gartenbäume fröhlich begrüßt. Zum Schutz der Linde gestaltete Stephan Hacker anschließend eine schöne Steineinfassung des Pflanzlochs.

Warum eine Linde und ein Spitzahorn? Die Linde ist seit langer Zeit Symbol für Gerechtigkeit und Liebe – was könnte besser zu einer Kirchengemeinde und zu einem Hospiz passen. Der Ahorn ist ebenso wie die Linde eine Bienenweide und wird uns im Herbst mit seinem leuchtenden Rot begeistern. Auch sei – aber unter uns Christen nur am Rande – noch erwähnt, dass für die Germanen die Eiche der Baum Thors und die Linde der Baum der Göttin Freya war.



Fotos (2): Susanne Trautmann

Susanne Trautmann

Die Pflanzen schreien nicht so laut



»Klaus spinnt. Jetzt aber wirklich!« stellt Silke fest.
 »Dein Bruder?« fragt Oma. »Wieso spinnt er?«
 »Er ist jetzt Wechtarer.«
 »Was ist er?«

»Wechtarer!! Oder so ähnlich. Oma, also er isst kein Fleisch mehr.«

»Ach so«, Oma lächelt erleichtert. »Er ist Vegetarier. Wieso das denn?«

»Seit er diese Freundin hat«, sagt Silke. »Und seit er bei den Demos mitmacht, den Fridays.«

»So, so«, meint Oma. »Was sagen denn eure Eltern dazu?«

»Die lassen ihn gewähren. Die lassen doch alles bei ihm durchgehen!« Silke ist manchmal richtig neidisch auf ihren Bruder, weil er schon so viel größer und selbständiger ist als sie. Sie fügt hinzu: »Neulich haben wir gegrillt. Du weißt doch, Papa grillt so gerne. Da kaute Klaus auf einem Maiskolben herum. Mir hat das Würstchen gar nicht mehr geschmeckt. Dabei war das immer so lecker!«

Oma hört zu.

Silke fängt neu an: »Also, Oma, sag doch, dass Klaus spinnt! Du isst doch auch Fleisch! Oder willst du nun auch Wechtarer -«

»Vegetarierin« wirft Oma dazwischen. »Also Ve-ge-ta-rie-rin!« Silke ärgert sich über das umständliche Wort.

»Willst du das auch werden?«

»Nein«, antwortet Oma. »Silkemaus, ich will keine werden. Obwohl ich zugebe, dass ich die Vegetarier gut verstehen kann.«

»Aber, Oma, wie das denn?!«

»Na ja«, meint Oma, »Ich kann verstehen, dass man Vegetarier wird, weil man gegen die Massentierhaltung protestieren will. Die finde ich auch schrecklich.«

»Aber das Fleisch isst du trotzdem?« fragt Silke dazwischen.

»Nein. Ich passe auf, woher das Fleisch kommt, das ich kaufe«, gibt Oma zu bedenken. »Der Metzger Mustermann hier um die Ecke kann mir genau sagen, woher das Fleisch kommt. Nämlich von Bauern aus der Gegend. Da weiß ich, dass die Tiere es gut hatten.«

»Aber Klaus sagt, dass man Tiere nicht totmachen darf. Weil sie leiden.«

»Da hat Klaus recht«, meint Oma. »Wer Fleisch essen will, macht, dass Tiere leiden.«

»Aber das ist doch schrecklich!« ruft Silke. »Dann ist es vielleicht doch besser, nur noch Gemüse zu essen. Und Obst! Pflanzen eben. Die leiden nicht.«

»Wie willst du das wissen?« fragt Oma. »Vor Jahren traf ich einen Mann, der zu den ersten Völkern Amerikas gehörte. (Früher nannten wir sie »Indianer«.) Du weißt, sie verstehen viel von der Natur. Aber sie essen auch Fleisch. Ich fragte ihn, warum sie nicht vegetarisch leben. Da sagte er »Die Pflanzen

schreien nicht so laut wie die Tiere.« Ich habe lange über diesen Satz nachgedacht.«

Silke denkt auch nach. »Wollte der Mann sagen, dass die Pflanzen auch leiden?« fragt sie schließlich.

»Ja«, ist Omas Antwort. »Sie leiden auch, aber wir verstehen ihre Schreie nicht.«

»Oma!« ruft das Kind. »Dann kann man ja gar nichts mehr essen!«

Oma zieht ihre Enkeltochter an sich. »Meine Kleine«, sagt sie leise. »So ist die Welt gemacht. Wer lebt, schafft Leid. So ist es überall. In den Urwäldern und den Ozeanen. In den Wüsten und Flüssen. Überall.«

Silke grübelt. »Das hat der liebe Gott nicht gut gemacht! So viel Leiden!«

»Ja«, sagt Oma, »da ist was dran. Manche sagen: Fressen und Gefressen werden! Das ist das Gesetz der Welt. Aber man kann es auch anders sehen: Ernäh-

ren und ernährt werden. Ein Lebewesen ernährt das andere und wird von anderen ernährt. So erhält sich die Natur.«

»Trotzdem -« Silke ist nicht überzeugt. Oma fährt fort: »Wir Menschen können das Leid nicht abschaffen. Aber wir dürfen es nicht auch noch vertiefen, durch Massenkonsum. Alles, was lebt, verdient unsere Achtung. Und unsere Fürsorge.«

»Und wenn Papa wieder einmal grillt? Darf ich vielleicht doch ein Würstchen essen?« fragt Silke.

Oma lächelt.

»Aber nur eines!« sagt Silke mit Nachdruck. »Und ich sag Papa, dass er weniger Fleisch kaufen soll! Und nur von Tieren, die es gut hatten!«

»Na, wenn du es ihm sagst -« meint Oma und schmunzelt.

»Bestimmt!« sagt Silke. »Sonst werd ich auch noch Wechtarerin.«

Geiko Müller-Fahrenholz

Schmuckcafé am 11. März

Auch 2023 werden wir unsere Arbeit mit den kleinen wertvollen oder liebevoll gewordenen Schmuckstücken fortsetzen, d.h. reinigen, reparieren oder kreativ verändern. Es sind Materialien verschiedenster Art einschließlich schöner Verschlüsse vorhanden. Mit Draht oder Faden lässt sich vieles reparieren oder zu Neuem umgestalten. Eigenes Material kann gerne mitgebracht werden.

Am 11. März ab 14.30 Uhr findet das erste Schmuckcafé des Jahres statt. Alle

Interessierten sind herzlich zu einer Tasse Kaffee oder Tee und zum Fachsimpeln eingeladen. Am

3. Juni ab 14.30 Uhr wird ein weiteres Schmuckcafé angeboten, bei dem dann auch Juwelier und Goldschmiedemeister Axel Thierfelder wieder dabei ist. Im März kann er leider nicht kommen.

Schön, wenn wir uns bei dieser netten Gelegenheit wiedersehen.

Susanne Trautmann



Rückblick auf den Friedenssonntag



Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein

Während ich diesen Artikel schreibe, kann ich nicht vorhersagen, wie sich die Weltlage beim Erscheinen des Blickpunktes entwickelt haben wird, insbesondere, welchen Verlauf die Kriegslage in der Ukraine über Weihnachten und im beginnenden neuen Jahr genommen hat. Darum soll es auch nicht gehen,

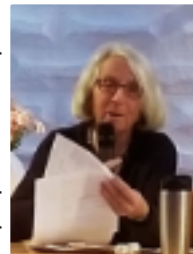
Dieser Gemeindebrief wird von Ehrenamtlichen verteilt. Für die, die nicht Mitglied unserer Gemeinde sind, verstehen wir ihn als nachbarschaftlichen Gruß.

wenn ich auf den 6. November 2022 zurückblicke.

An diesem Tag haben wir in der Andreas-Gemeinde einen Friedenssonntag veranstaltet. Er begann mit einem Gottesdienst in der voll besetzten Kirche und einer bemerkenswerten Predigt unserer Pastorin Saskia Schultheis.

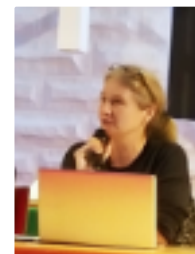
Beim anschließenden Flohmarkt und dem Kindernachmittag mit dem Figurentheater ›Fundevogel‹ besuchten über den Tag verteilt wohl einige hundert Menschen aller Altersgruppen unser neues Gemeindezentrum, besichtigten das Angebot der Stände, taten sich gut am gespendeten Kuchenbuffet und den Snacks vom Mütterzentrum Tenever und saßen in verschiedenen Runden zum Gespräch zusammen, bevor der Tag mit dem Podiumsgespräch in unserer Kirche noch einem thematischen Höhepunkt zustrebte. Barbara Heller (Sprecherin des Bremer Friedensforums), Marion Küpker (Friedensreferentin beim internationalen Versöhnungsbund) und Dr. Lars Pohlmeier (Vorsitzender der IPPNW) referierten über die Lage der Welt im Lichte von Krieg und Frieden mit dem eindeutigen Impuls zur Beendigung aller Kriege und Kampfhandlungen und dem Appell, die Konflikte ohne den Einsatz von Waffen zu bewältigen.

Ziel war es, allen Besuchern eine Orientierungshilfe im Gegeneinander von Kriegspropaganda und christlicher Friedensbotschaft zu geben. Das angeregte Gespräch in der Kirche zeigt, dass dieses Ziel wohl erreicht worden ist. Es war auch ein Ziel, den vielfach verwaschenen Äußerungen kirchlicher Vertreter ein eindeutiges Zeugnis entgegen zu stellen. Dass wir auch dieses Ziel nicht verfehlt haben, zeigt eine Meldung, die uns von der Universität Osnabrück zugesandt worden ist. Darin schreibt Prof.



Dr. Martin Jung: »Schön, dass Sie das gemacht haben! Ich bin momentan über jeden froh, der nicht in die Kriegsposaune bläst, wie das leider, leider viele in unserer Kirche jetzt tun. Und dabei dachte ich doch, man hätte aus der Geschichte gelernt. Weiter so!«

Leider trifft die in der Nachricht von Prof. Jung geäußerte Kritik an vielen in unserer Kirche auch die Verwaltung unserer eigenen Bremischen Kirche (BEK). So waren zu der wohl bemerkenswertesten Veranstaltung der Friedensdekade 2022



in Bremen weder ein Mitglied des Kirchenausschusses, noch der dafür besoldete Friedensbeauftragte der BEK, noch die Presseabteilung der BEK vertreten. Um so wichtiger ist es wohl, dass wir als Gemeinde die Botschaft unseres Herrn Jesus Christus laut verkünden und uns der Sorgen unserer Gemeindeglieder annehmen, damit nicht, wie es einmal jemand formuliert hat »unsere Kirche an ihrer Belanglosigkeit zu Grunde geht«.

Dass wir mit diesem Tag auch unserer Gesamtkirche einen guten Dienst erwiesen haben, zeigen viele persönliche Rückmeldungen von Besuchern, die unserer Kirche ansonsten eher distanziert gegenüberstehen wie: »Ich bin vor Jahren aus der Kirche ausgetreten, aber jetzt überlege ich, ob ich nicht doch wieder eintreten soll.« Oder: »Ich bin froh, dass man die Kirche wieder ernst nehmen kann.«

Wir, die Verantwortlichen in der Andreas-Gemeinde werden auch weiterhin versuchen, deutliche Zeichen zu setzen und nah bei den Menschen zu sein. Helfen Sie uns mit, eine lebendige Gemeinde zu bleiben.

Wilfried Preuß-Hardow



Fotos (5): Wilfried Preuß-Hardow

Osternacht für Jugendliche



Wir wollen gemeinsam die Osternacht feiern. Dafür treffen wir uns am Sonnabend, den 8. April um 18 Uhr im Gemeindehaus der Andreas-Gemeinde.

Dort verbringen wir die gesamte Nacht und werden gegen 7 Uhr mit einem Frühstück enden.

Meldet euch bitte bei Diakonin Katrin Lehmann an.

Spieleabend

Seit Januar gibt es ein neues Angebot für alle Personen ab 30 Jahren. Wir treffen uns einmal im Monat um Spiele zu spielen.

Ob Karten- oder Brettspiel, Spiel des Jahres, Spiele mit Appunterstützung ... alles kann ausprobiert werden.

Einige Spiele sind jeden Abend dort, gerne können Spiele mitgebracht werden. So lernen wir alle neue Spiele kennen.

Wir treffen uns jeden 3. Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Borgfelder Gemeindehaus, Katrepeler Landstr. 9.

Die nächsten Termine lauten: 16. Februar, 16. März und 20. April; weitere Informationen findet ihr auf der Inter-



netseite: www.kirche-borgfeld.de

Bei Fragen wendet euch an: Diakonin Katrin Lehmann

Es freuen sich Nils, Alexandra, Al-muth und Katrin auf euch.

WICHTIGER Hinweis

Wenn Sie umziehen oder in ein Pflegeheim gehen, können Sie trotzdem Mitglied in unserer Andreas-Gemeinde bleiben. Bitte rufen Sie uns dazu an, wir senden Ihnen gern die erforderlichen Formulare zu. Wenn Sie nichts tun, werden Sie automatisch Mitglied der Gemeinde, die für Ihren neuen Wohnsitz zuständig ist.

Freundeskreis Andreas-Hospiz

Seit gut einem Jahr werden unheilbar erkrankte Menschen im Andreas-Hospiz in ihrer letzten Lebensphase begleitet und liebevoll betreut. Eine segensreiche Arbeit.

Da ich als Hausärztin in den zurückliegenden Jahren auch oft schwerst-kranke Patienten in ihrem Zuhause bis zu ihrem Lebensende betreut habe, liegt mir ›unser‹ Andreas-Hospiz besonders am Herzen. Deshalb engagiere ich mich im Vorstand des Freundeskreises Andreas-Hospiz.

Das Hospiz ist auf Spenden angewiesen, weil nur ca. 95 % der Tagessätze von den Krankenkassen und Pflegeversicherungen übernommen werden. Eine liebevolle individuelle Begleitung der Sterbenden und ihrer Zugehörigen geht aber über das hinaus, was ›kassenüblich‹ ist. Mit Spenden ist es möglich, den Gästen des Hospizes wichtige Angebote wie Musiktherapie, Aroma-Pflege, Akupressur und Trauerarbeit (diese auch für die Zugehörigen) anzubieten. Die Pflegenden und das Haus können besser ausgestattet, auch Zusatzqualifikationen ermöglicht werden.

Dafür wurde der Freundeskreis Andreas-Hospiz gegründet. Mit 50 Euro Jahresbeitrag (dies ist der Mindestbeitrag) können Sie Mitglied werden.

Zweimal im Jahr laden wir zu einer Mitgliederversammlung ein, in der Sie erfahren, wofür die Beiträge/Spenden verwendet wurden, was der Vorstand an Aktionen plant und was es Neues im Hospiz gibt.

Sie sind beim Erfahrungsaustausch dabei, können Ideen einbringen und mehr über die kostbare Hospizarbeit erfahren. Die Mitgliedschaft ist nicht mit weiteren Verpflichtungen verbunden. Natürlich freuen wir uns, wenn Mitglieder Zeit und Lust haben, sich zu engagieren, aber dies geschieht auf freiwilliger Basis.

Wir würden uns freuen, wenn viele Gemeindeglieder oder Menschen, die dieser Artikel erreicht, zum Freundeskreis dazustoßen.

Wenn Sie Fragen haben, können Sie mich gerne anrufen: Regina Hartwig-Haars 0170 9649244, um sich näher zu informieren. Flyer vom Hospiz und Freundeskreis finden Sie auch im Vorraum der Kirche. Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Schon Erich Kästner war überzeugt: »Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es.« In diesem Sinne..... geben Sie Ihrem Herzen einen Ruck und werden Sie Teil unseres Freundeskreises.

Regina Hartwig-Haars

**ANDREAS-GEMEINDE
MEINE GEMEINDE**

Einladung zu Filmvorführung und Gespräch »Der marktgerechte Patient«

Gesundheit oder Profit? – Worum geht es im Krankenhaus?

Deutsche Krankenhäuser werden heute wie industrielle Unternehmen geführt und stehen miteinander in Konkurrenz um die niedrigsten ›Produktionskosten‹ – leider zum Schaden für Patienten, Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten. So wurden seit Einführung der Fallpauschale schon bis 2018 ungefähr 50.000 Stellen abgebaut. Und private Krankenhäuser, deren Zahl weiter zunimmt, suchen sich die gewinnbringenden Sparten und Patienten aus. Zu den gewinnbringenden gehören zum Beispiel nicht die Notfallstationen und Kinderabteilungen.

Diesen Missstand und seine Ursachen beleuchteten die Filmemacher Leslie Franke und Herdolor Lorenz in ihrem 2018 fertiggestellten Dokumentarfilm »Der marktgerechte Patient«, den circa 2.000 Personen durch Spenden vorfinanziert hatten. Die darin gezeigten Zustände waren den Verantwortlichen bekannt, aber ... erst nachdem »das Kind längst in den Brunnen gefallen« war, kündigte nun der Gesundheitsminister eine Krankenhausreform an, ja sogar eine ›Revolution‹. Wir werden sehen ...

Verbreiten Sie bitte diese Einladung und kommen Sie selbst zu Film und Gespräch am 14. Februar um 19:30 Uhr in

den Gemeindesaal der Andreas-Gemeinde (Eintritt frei, Spenden erbeten). Damit wir ungefähr wissen, wieviele Stühle bereitgestellt werden müssen, bitten wir um Anmeldung unter irmgard.laaf@nord-com.net

Der Film ist zwangsläufig nicht ›up to date‹ im engeren Sinne. Deshalb ist es umso wichtiger, dass nach der Vorführung auch Menschen zu Wort kommen, die im Gesundheitsbereich beschäftigt sind oder waren; denn wer wollte nicht wissen, wie sie den Zustand unseres Gesundheitswesens aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen beurteilen?

Deshalb leiten Sie diese Einladung bitte auch an Personen mit Erfahrungen in Krankenhaus, Arztpraxis, Unfallhilfe, Pflege, Krankenkasse u. a. weiter.

Veranstalter ist ROLAND-Regional Bildung und Wissen e.V. Der gemeinnützige Verein mit Sitz in Bremen ist u. a. für Aufklärung über wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge tätig.

Weitere Informationen unter www.roland-regional.de (ROLAND-Regional Wirtschaftsring e.V.)

Irmgard Laaf
Vorstandsmitglied von ROLAND-Regional Bildung und Wissen e.V.

Flohmarkt mit gutem Ergebnis

Am Freitag vor dem Flohmarkt haben Jutta Ismail-Schäfer und ich die Tische gestellt und beschriftet. Nun konnte es endlich losgehen.

Am Sonnabend konnte dann Jutta Ismail-Schäfer morgens den 25 Verkäufern entspannt die Tische zuweisen und die reichlichen Kuchenspenden entgegennehmen.

Sonntag um 10 Uhr war der Gottesdienst, und einige Besucher für den Flohmarkt kamen schon und wollten die ersten Schnäppchen machen. Viele dieser Stände waren allerdings nicht besetzt, weil der Flohmarkt ja erst um 11 Uhr geöffnet wurde, und die Verkäufer im Friedensgottesdienst saßen.

Nach dem Gottesdienst ging es aber los, und der Saal war sehr voll und es war eine sehr gute Stimmung. Nach einigen Nachfragen waren die Verkäufer zufrieden und sind doch einiges los geworden und haben ein ganz gutes Ge-



schäft gemacht. Es gab auch schon einige Anfragen für einen Flohmarkt im nächsten Jahr.

Auch beim Kuchen- und Kaffeeverkauf gab es viel zu tun. Aber Dank einiger Gemeindemitglieder wurde dies sehr gut gemeistert. Vielen Dank auch an die fleißigen Kuchenbäcker.

Der Erlös von 588 Euro wurde dem Internationalen Versöhnungsbund gespendet.

Um 16 Uhr war Schluss, und die Podiumsdiskussion in der Kirche konnte ungestört losgehen. Wie immer war es eine tolle Zusammenarbeit mit Jutta Ismail-Schäfer.

Somit war es ein abwechslungsreicher und gut besuchter Sonntag gewesen.

Maike de Haan



Fotos (2): Maike de Haan

Das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden

Das machen alle die, die den Gemeindebrief austragen. Sie tun das für ihre Gemeinde und bewegen sich an der frischen Luft.

Machen Sie mit!

Melden Sie sich bitte im Gemeindebüro unter Telefon 25 11 77-0.

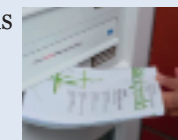


Foto: Dieter Backes



Jesus hat alle Kinder lieb

Im Neuen Testament gibt es eine Geschichte, in der auch die Kinder Jesus auf dem Marktplatz sehen wollen. Jesus bemerkt sie in der Menschenmenge und begrüßt sie. Da mischt sich ein Jünger ein. „Geht heim, Kinder! Das hier ist was für Erwachsene.“ Aber Jesus sagt: „Nein. Lass die Kinder zu mir kommen. Wer klein ist, der ist im Himmelreich der Größte!“ Und Jesus legt segnend die Hände auf die Kinder. „Jesus hat uns lieb!“, das wissen die Kinder.



Sei mal laut!

Gib eine Handvoll Nusschalen in eine leere und saubere Getränkedose. Verschließe die Öffnung fest mit Tesa und beklebe die Dose mit buntem Papier. Und jetzt losrasseln!



Gehen zwei Karren die Straße entlang, sagt der eine: „Darf ich auch mal in die Mitte?“

Probier dich mal aus!

Im Bildhauer-Atelier: Du darfst die Statue sein, die anderen machen aus dir ein Kunstwerk. Sie stellen dich auf, verkleiden dich – und machen ein Foto. Natürlich nur im besten Licht!



Mehr von Benjamin ...

Die christliche Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: helle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,99 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: uba@helle-benjamin.de



Bitte unterstützen

Ein wichtiges Projekt für die Gemeinde wird in diesem Jahr die Orgelreparatur und -wartung sein. Die erheblichen Kosten können nicht aus dem allgemeinen Haushalt der Gemeinde gezahlt werden. Daher werden auch einige Kollekten für diesen Zweck bestimmt sein.

Für die Gottesdienste im Februar und März sind – wie immer unter Vorbehalt kurzfristiger Änderungen – folgende Kollekten bestimmt worden:

- 5. Februar: Refugio Bremen e.V. – psychosoziale Betreuung von Geflüchteten mit Hilfe geschulter Dolmetscher
- 12. Februar: Kinderchorarbeit Andreas-Gemeinde
- 19. Februar: Diakonie Katastrophenhilfe Ukraine
- 26. Februar: Frischer Wind für die Orgel – Eine Hauptreinigung und die

Wartung aller Orgelpfeifen, die notwendigen Reparaturen und der Ersatz verschleißanfälliger Teile sollen dafür sorgen, dass unsere Orgel auch weitere 30 Jahre so wundervolle Töne von sich geben kann.

- 5. März: Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde
- 12. März: Zuflucht – Hilfe und Unterstützung für Geflüchtete
- 19. März: Freundeskreis Andreas-Hospiz
- 26. März: Kirchenmusik Andreas-Gemeinde – Die neue Kirchenmusikerin soll ein finanzielles Polster erhalten, um die Arbeit mit den einzelnen Chören in der Gemeinde intensiver gestalten zu können.
- 2. April: Frischer Wind für die Orgel
Susanne Trautmann

1. Orgel-Benefizkonzert

am Sonnabend, 4. März, 18 Uhr,
Kirche der Andreas-Gemeinde

ORGEL UND BLÄSER

Ev. Posaunenwerk Bremen, Ltg. Rüdiger Hille
Rolf Quandt, Orgel

Gemeindebüro:

Beate Braeß

Werner-von-Siemens-Straße 55
28357 Bremen
Telefon 25 11 77-0, Telefax 25 11 77-9
E-Mail buero.andreas@kirche-bremen.de
Sprechzeiten
di., mi., fr. 10–12 Uhr; mi. 15–17 Uhr

Pastorin:

Saskia Schultheis

Telefon 25 11 77-1
Mobil 01 51 20 24 05 89
E-Mail saskia.schultheis@kirche-bremen.de

Kirchenvorstand:

Habbo Stark

Telefon 01 51 20 09 68 88

Diakonin:

Katrin Lehmann

Mobil 0160 91541470
E-Mail katrin.lehmann@kirche-bremen.de

Seniorenarbeit:

Christiane Quast

mittwochs 18–21 Uhr
Telefon 27 38 20
E-Mail christiane_quast@web.de

Bankkonto der Gemeinde:

Sparkasse Bremen
IBAN DE57 2905 0101 0001 0668 85
BIC: sbrede22xxx



Churchpool:
Wir sind bei Churchpool – mit einem Smartphone dabei sein.
Mehr Informationen gibt es unter www.churchpool.com

E-Mail:
buero.andreas@kirche-bremen.de

Homepage:
www.andreas-gemeinde-bremen.de

Wir ermitteln den Wert Ihrer Immobilie und beraten Sie gern – kostenlos mit diesem Gutschein!*

FOCUS TOP
IMMOBILIEN
2022
STUHR

Gisela Hechler & Volker Twachtmann
Tel. 0421/95 70 08 0
www.hechler-twachtmann.de

H&T
IMMOBILIEN

*Für EHF, ZWH und WNG in Stuhr, Weyhe, Bremen, Delmenhorst und Uthmanneburg
Gutscheinwert € 299,- | keine Barauszahlung | gültig 1. Jahr ab Erscheinung | Code: AGZ3

Telefonseelsorge stets erreichbar unter Telefon **0800 111 0 111**



Bohlken & Engelhardt
BEERDIGUNGS - INSTITUT

Wir helfen Ihnen
im Trauerfall und bei der
Bestattungsvorsorge.
Vertrauen Sie
unserer langjährigen
Erfahrung.

Friedhofstraße 16 - 28213 Bremen
Telefon 0421 21 20 47
www.bohlken-engelhardt.de



*Hier könnten Leserinnen und
Leser auf Ihre Werbung auf-
merksam werden.
Interesse? Melden Sie sich
gerne bei uns im Gemeinde-
büro unter Telefon 25 11 77-0*



TIELITZ
BESTATTUNG

Vorsorgen heißt
den letzten Weg
selbst bestimmen ...
... eine Sorge weniger.

Friedhofstraße 19
28213 Bremen

Fordern Sie hierzu unsere kostenlose Informationsbroschüre an.
Tag und Nacht 0421- 20 22 30 www.tielitz.de

DAS HAUS DER BÜCHER
MODERNES UND HISTORISCHES ANTIQUARIAT

ÜBER 130.000 PREISWERTE BÜCHER
GROSSE AUSWAHL AUS ALLEN RUBRIKEN

LEHER HEERSTRASSE 40 - 28359 BREMEN
TELEFON 04 21 - 2 05 35 60

ÖFFNUNGSZEITEN
MONTAG - DONNERSTAG 15.00 - 18.00 UHR
FREITAG 15.00 - 19.00 UHR
SONNABEND 10.30 - 13.00 UHR



markus
apotheken dr. just

Stark in Leistung und Service

Wilhelm-Röntgen-Straße 4 / Rewe-Markt
28357 Bremen

☎ 20 54 44 • Fax 205 44 55
www.apomarkus.de

Für Sie vor Ort in Horn



GE·BE·IN
Oberholzer Bestattungsinstitut

Leher Heerstraße 56 - 60 | 0421 - 42 75 80 | horn@ge-be-in.de | ge-be-in.de

Ihre Fachanwälte und Notare in Horn-Lehe

B|B BROCKS & BURGHARDT
Rechtsanwälte PartG mbB
Fachanwälte | Notare

Im Hollergrund 3 | 28357 Bremen | Telefon 04 21 16 20 10 | www.bb-anwaelt.de

RUDOLF Steljes

**Bestattungsinstitut
Familienbetrieb seit 1898**

Wir begleiten Sie im Trauerfall.
Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung.

Hauptstraße 62 · Lilienthal
0 42 98 / 22 84
jederzeit erreichbar
www.bestattungen-steljes.de



**Unser Eine-Welt-Laden
ist jeden Sonntag
nach dem Gottesdienst
für Sie geöffnet.**

HINGEHEN UND MITMACHEN

MONTAG

Besucherdienstkreis,
Maïke de Haan (Telefon 25 18 18)
20. März, 18.30 Uhr

Seniorentreff, Christiane Quast
nach Absprache

DIENSTAG

Töpfergruppe,
Cordula Dehmel (Telefon 98 99 56 40)
19–21 Uhr

Kantorei
nach Absprache

MITTWOCH

Yoga, Ursula Tödt
9.30 Uhr

Kindergruppe, Anja Hönicke
15–17 Uhr, 6–9-Jährige

Kantorei
nach Absprache

DONNERSTAG

Treffpunkt Glauben Aktuell,
Pastorin Saskia Schultheis
9. + 23. Februar, 10–11.30 Uhr
9. + 23. März, 10–11.30 Uhr

Herrenabend, Ulrich Hornbogen
9. Februar, 19 Uhr
9. März, 19 Uhr

Mädelsabend, Julia Breuning
16. Februar, 19 Uhr
16. März, 19 Uhr

FREITAG

Gespräch und Spaziergang
Treffpunkt auf dem Kirchhof um 15 Uhr
zum Spaziergehen, im Anschluss
Kaffeetrinken im Gemeindesaal

NACH ABSPRACHE

Boule-Treff

Eine-Welt-Laden-Gruppe

Gartenteam,
Gabriele Petrusch-Warnecke
einmal monatlich sonnabends 9–12 Uhr,
genauen Termin bitte erfragen unter
Telefon 25 12 98

Mütterkreis,
Edith Haberland



Nach jedem Gottesdienst gibt es bei uns
die Möglichkeit neben Kaffee und Wein
vieles mehr aus fairem Handel zu erwerben.





Malteser
Stiftung



Mit der Übertragung meiner Immobilie schenke ich mir Genugtuung und Freiheit – und anderen ein Leben in Würde.

Die Malteser Stiftung hilft Ihnen bei der Errichtung Ihrer eigenen Stiftung, und unterstützt Sie bei Fragen zur Testamentsgestaltung und Immobilienübertragung.

Bestellen Sie unseren kostenlosen Stiftungsratgeber!

Malteser Stiftung
Michael Görner (Vorstand)
Erma-Scheffler-Straße 2, 51105 Köln
0221 9822-2320
stiftung@malteser.org
malteser-stiftung.de


Sie lieben Bücher? - Wir auch!

Bei uns erhalten Sie Bücher und Zeitschriften für blinde, sehbehinderte und lesebeeinträchtigte Menschen.



**Deutsche Katholische
Bücherei für
barrierefreies Lesen**


- Kostenloser Verleih von Hörbüchern, Hörzeitschriften und Büchern in Brailleschrift
- Große Auswahl aus über 10.000 Buchtiteln
- Romane, Krimis, Klassiker der Weltliteratur, religiöse Literatur, Jugendbücher uvm.


 Tel.: 0228/55 949 0
 info@dkbblesen.de
 dkbblesen.de



**Blindenschrift
Verlag & Druckerei
P.v. Mallinckrodt**

- Bücher, Zeitschriften und Kalender in Brailleschrift
- Belletristik, Biografien, Krimis, Kinder- und Jugendbücher, Ratgeber, Kochbücher uvm.
- Vollschrift, Kurzschrift und Texte für Leseanfänger


 Tel.: 0228/55 949 20
 info@pader-braille.de
 pader-braille.de

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 29. Januar, 10 Uhr
Prädikantin Brigitte Boehme

Sonntag, 5. Februar, 11 Uhr
Prädikant Dr. Kai Seyffarth

Sonntag, 12. Februar, 11 Uhr
Pastorin Saskia Schultheis

Donnerstag, 16. Februar, 17 Uhr
Jugendgottesdienst
Pastorin Saskia Schultheis und
Diakonin Katrin Lehmann

Sonntag, 19. Februar, 11 Uhr
Pastorin Heike Wegener

Sonntag, 26. Februar, 11 Uhr
Pastorin Saskia Schultheis

Sonntag, 5. März, 11 Uhr
Pastorin Saskia Schultheis und
Vikarin Katharina Blüthner sowie
der Chor Capella Vivace

Sonntag, 12. März, 11 Uhr
Pastor Gerhard Hechtenberg

Sonntag, 19. März, 11 Uhr
Pastorin Saskia Schultheis

Sonntag, 26. März, 11 Uhr
Prädikantin Brigitte Boehme

Sonntag, 2. April, 11 Uhr
Vikarin Katharina Blüthner

Freitag, 7. April, 11 Uhr
Karfreitag – Abendmahl
Pastorin Saskia Schultheis und
Vikarin Katharina Blüthner

Sonntag, 9. April, 11 Uhr
Ostersonntag – *Familiengottesdienst*
Pastorin Saskia Schultheis und
Vikarin Katharina Blüthner

Montag, 10. April, 10 Uhr
Ostermontag – *Musikalischer*
Gottesdienst in Horn
Pastor Stephan Klimm